Kleine Mitteilungen

Aus der Entomologischen Arbeitsgruppe
des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe

Zum dritten Male bereits kann an dieser Stelle ein kurzer Bericht über die Tätigkeit der Entomologischen Arbeitsgruppe im Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe gegeben werden. Er umfaßt das Jahr 1969 und mit ihm erfreulicherweise viel Positives. So ist die Zahl der Mitglieder und Mitarbeiter erneut beträchtlich gestiegen und zwar um 17 auf nunmehr 71 (Stand 1. 1. 1970). Diese Aufwärtsentwicklung beeinflußt die faunistische Karteiarbeit recht günstig und es kann festgestellt werden, daß die dementsprechenden Vorarbeiten zur geplanten Veröffentlichung unserer Lepidopterenfauna mittlerweile schon recht weit fortgeschritten sind. Im abgelaufenen Jahr sind rund 2500 Karteiblätter ausgefüllt zurückgegeben worden, wodurch sich ihre Zahl auf nunmehr rund 4500 Stück beläuft. Es meldeten: Herr BAISCH, Biberach (Riß) aus dem Württembergischen Oberland und der Schwäbischen Alb weitere ca. 150 Arten, Herr DEURING, Blumberg, aus der Umgegend von Königsbach (Pfnzgau) und Blumberg (Südwest-Alb) ca. 60 Arten (nur Tagfalter), Herr DÜRR, Pforzheim, vor allem aus dem Raum Pforzheim-Enztal-Nordschwarzwald ca. 220 Arten (nur *Rhopalocera*, *Bombyces* und *Sphinges*), Herr HÄUSSER, Birkenfeld, ca. 400 Arten (ohne Geometriden), Herr IPP, Karlsruhe, ca. 400 Arten, besonders aus dem Rheinwald, Herr JUNGE, Altenbach, 42 Arten (nur Tagfalter), insbesondere aus dem südlichen Odenwald, der Gegend um Wiesloch-Sandhausen, aber auch von zahlreichen anderen Fundorten des Landes, Herr PARTENSKY, Karlsruhe, ca. 260 Arten, besonders aus dem Rheinwald, Herr STAIB, Pforzheim, ca. 150 Arten (*Rhopalocera*, *Bombyces* und *Sphinges*), vor allem aus dem Raum Pforzheim-Enztal-Nordschwarzwald, Herr STAREY, Sinsheim, weitere ca. 40 Arten (ohne Geometriden), besonders aus dem Kraichgau, Herr STROBEL, Pforzheim, weitere ca. 210 Arten (*Rhopalocera*, *Bombyces* und *Sphinges*), besonders aus Kraichgau und Nordschwarzwald, Herr THIELE, Leopoldshafen, ca. 50 Arten (nur *Bombyces* und *Sphinges*) aus dem Rheinwald nördlich von Karlsruhe, Herr WALLNER, Pforzheim, weitere ca. 200 Arten (*Rhopalocera*, *Bombyces* und *Sphinges*), vor allem vom Kraichgau und Nordschwarzwald, Herr WEISSIG, Karlsruhe, 315 Arten aus dem Rheinwald westlich von Karlsruhe. Zusammen mit den Sammellisten und den REICHSCHEN Aufzeichnungen ergibt das, wenn wir weiterhin vom Durchschnittswert drei Fundortangaben pro Art ausgehen, eine Zahl von ca. 16500 gemeldeten Fundorten. Rechnen wir die sonstigen vorhandenen Aufzeichnungen (DAUB, KABIS, BROMBACHER etc.) sowie die Unterlagen GREMMINGER (mittlerer Schätzwert ca. 25000 Eintragungen) hinzu, so stehen allein an noch nicht ausgewertetem Karteimaterial nach dem gegenwärtigen Stand ca. 42000 Art- und Fundortnachweise für das Gebiet zur Verfügung!

Wie in den beiden vorangegangenen Jahren so wurde auch diesmal wieder ein reichhaltiges Vortragsprogramm geboten, das Herr CLAS NAUMANN, Bonn (Museum Koenig) am 31. Januar mit einem gelungenen Farblichtbilderabend über seine „Entomologische Sammelreise nach Armenien“ einleitete. Im Anschluß daran hatten die Anwesenden Gelegenheit, ihr Zygaenenmaterial determinieren zu lassen. Am 28. Februar folgte Herr Priv.-Doz. Dr. G. JURZITZA, Ettlingen, mit einem außerordentlich interessanten Referat über „Die Symbiose von Insekten, Pilzen und Bakterien“. Daran schloß sich an am 19. März ein Vortrag des Herrn Komm.-Rat HANS REISSER, Wien, über „Gedanken zur Lepidopterenfauna der Insel Kreta“, in welchem der Referent die faunistischen Ergebnisse seiner zehn Sammelreisen auf diese Insel zusammenfaßte. Am 18. April folgte Herr Prof. Dr. D. POVOLNÝ,

Brünn, mit einem mit großem Beifall aufgenommenen Farblichtbildervortrag über „Die Tierwelt der Tschechoslowakei und ihre Entwicklung“. Am 30. Mai sprach Herr JÜRGEN PARTENSKY, Karlsruhe, anhand ausgezeichneter Farblichtbilder über „Bangkok und Hongkong — Traumziele Ostasiens“ und am 27. Juni Herr NORBERT LEIST, Bruchsal, „Über die Systematik und Biologie einheimischer Spinnen sowie mediterraner Falltürspinnen“. Am 26. September gab der Unterzeichnete einen kurzen Bericht über seine Türkei-Iran-Afghanistan-Pakistan-Expedition 1969; im übrigen standen Programmgespräche auf der Tagesordnung. Erstmals nach dem 2. Weltkrieg fand in Karlsruhe dann am 18. und 19. Oktober eine Entomologen-Tagung statt, nämlich die von Naturwissenschaftlichem Verein und Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe gemeinsam veranstaltete „II. Rheinische Entomologen-Tagung“, die mit durchschnittlich 70 Gästen guten Zuspruch hatte und ein ausgewähltes Vortragsprogramm bot, das u. a. mit neuen entomologischen Forschungsergebnissen aufwartete und regen Beifall erhielt. Am 7. November hielt Herr J. THIELE, Leopoldshafen, einen mit Spannung erwarteten experimentellen Vortrag über „Lichtfang mit einer 8-Watt-Lampe — ein Bericht über Lichtfangversuche mit wenig gebräuchlichen Lichtquellen“, an den sich, wie stets, eine sehr lebhaft Diskussionsanschloß. Ein 8 mm-Farbfilm, der die technischen Möglichkeiten des Schmalfilms sowie dessen Grenzen, insbesondere für die Entomologie deutlich machen sollte, rundete das Programm dieses Abends ab. Die letzte Sitzung des Jahres am 12. Dezember blieb wiederum einer zwanglosen Vorführung von Lichtbildern vorbehalten. Im Mittelpunkt stand, aus allgemeinen Aktualitätsgründen, die von Herrn Priv.-Doz. Dr. JURZITZA vorgeführte ZEISS-Weltraum-Dia-Serie.

An kleineren Aufsätzen sind unter dieser Rubrik erschienen:

G. EBERT: „GUSTAV REICH†“ (Nachruf) — XXVIII, Heft 1, p. 79

G. BAISCH: „*Zygaena diaphana allgavica* REISS — ein Neufund im Württembergischen Allgäu“ — XXVIII, Heft 2, p. 133/34

M. WALLNER: „Erstfund von *Biston stratararius* HFN. f. *melanaria* KOCH für Süddeutschland“ — ebenda, p. 133

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß die Sitzungen der Entomologischen Arbeitsgruppe aus Termingründen nicht immer am jeweils letzten Freitag des Monats stattfinden können, wie dies im letzten Bericht sowie im „I. B.-Veranstaltungskalender“ angekündigt ist. Mitglieder und Mitarbeiter erhalten regelmäßig etwa acht Tage vor der jeweiligen Zusammenkunft eine schriftliche Einladung mit Ankündigung des Vortrags. Interessenten, die diese Einladung zugeschickt wünschen oder sonst mit der Arbeitsgruppe in Verbindung treten wollen werden gebeten, sich persönlich oder schriftlich an die nachstehende Adresse zu wenden. Versammlungsort ist nach wie vor der Entomologische Magazinraum (2. Obergeschoß) der Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe, Erbprinzenstr. 13. Der Beginn der Sitzungen wurde inzwischen auf 20 Uhr festgelegt.

G. EBERT

Landessammlungen für Naturkunde

75 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 13,

Tel. 21931

Ein Beitrag zum *Colias australis-hyale*-Problem

Im Jahre 1949 hat HENRY BEURET in den Vereinsnachrichten des Entomologischen Vereins Basel, Nr. 6, auf eine Arbeit von L. A. BERGERE und M. FONTAINE mit dem Titel „Une espèce méconnue du genre *Colias* F.“ (Lambillionea, 1947, Nr. 11–12 und 1948, Nr. 1–4), hingewiesen, worin die Ansicht vertreten wird, daß unter dem Namen *Colias hyale* L. bisher zwei verschiedene Arten vereinigt worden seien, nämlich *Colias hyale* L. und *Colias alfacariensis* RIBBE.

Ein Jahr später teilte BEURET, ebenfalls in den Vereinsnachrichten des Entomologischen Vereins Basel, 1950 in Heft Nr. 7 mit, daß der Name *Colias alfacariensis* RIBBE der Bezeichnung *Colias australis* VERITY zu weichen habe und unternahm daraufhin mehrere Zuchtversuche mit aus der Basler Gegend stammendem Material, ebenso GERHARD SCHADEWALD, der 1957 beide Arten aus dem Jenaer Raum vergleichsweise parallel züchtete.

BEURET lieferte den Nachweis der Unabhängigkeit von Raupenfärbung und -zeichnung von der Art der Futterpflanze. Als solche wurden *Medicago sativa*, *Lotus corniculatus*, *Trifolium repens* und *Hippocrepis comosa* genannt.

Sorgfältig angestellte Kreuzungsversuche zwischen den beiden Arten blieben stets erfolglos.

Im übrigen sind BEURETS Ergebnisse aus seinen Zuchten und Experimenten u. a. folgende: Die Raupen sind grundverschieden und ihre Unterscheidungsmerkmale konstant.

Hippocrepis ist nicht die einzige Futterpflanze.

Die Merkmale der Imagines (worauf nicht näher eingegangen werden soll), sind zu einer einigermaßen eindeutigen Artbestimmung bestenfalls summarisch gültig.

Es sind keine Einzelmerkmale charakteristischer Art existent, da die Imagines beider Spezies zu ähnlich und zu variabel sind.

Auch in Flügelschuppen-Untersuchungen fand BEURET keine befriedigende Lösung des Problems der Imago-Unterscheidung.

Im Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen, 8. Jahrgang, Nr. 12 hat sich EDUARD REISSINGER in seinem Beitrag „Zur Taxonomie einiger Formen von *Colias australis*, insbesondere des Lectotypus von *Colias hyale australis* VERITY (1911)“ ebenfalls mit diesem Problem auseinandergesetzt und kam dabei u. a. zu dem Ergebnis, daß auch mit Hilfe von Genitaluntersuchungen keine sicheren Ergebnisse zu erzielen sind.

Durch einen Hinweis von Herrn GÜNTER EBERT im Jahre 1963, *Colias australis* VRTY. sei wohl sicherlich auch im Kaiserstuhl bei Freiburg, beispielsweise am Badberg zu finden, wurde ich auf das *hyale-australis*-Phänomen aufmerksam, was mich insbesondere deshalb interessierte, weil ich schon damals regelmäßig zum Kaiserstuhl kam, so auch im August und September 1963. Am 15. 9. 63 beobachtete ich erstmals an einem warmen, südexponierten Trockenrasenhang das charakteristische Flugverhalten von *australis*, welches schnell ist und gezielt und nicht flatternd und unregelmäßig wie das von *hyale*. Fünf Männchen und ein Weibchen wurden für die Sammlung gefangen. Am 10. 6. 65 beobachtete ich zur Mittagszeit an derselben Stelle ein *australis*-Weibchen bei der Eiablage. Die Eier wurden ausschließlich auf der Blattoberseite von *Hippocrepis comosa* abgelegt, was auch SCHADEWALD konstatiert hat. Die Eier haben das Aussehen der meisten Pieriden-Eier: weiß, länglich, gerieft. Leider konnte ich nur drei Eier mitnehmen.

Eientwicklung: Nach drei Tagen hatten sich die Eier weinrot verfärbt und nach weiteren drei Tagen, bis zum 16. 6. dunkel- bis schwarzrot. SCHADEWALD gibt für *australis*-Eier die Farbfolge gelbweiß-karminrot-bleigrau, für *hyale* gelbweiß-kupferrot-bleigrau an. Am 17. 6. sind drei Raupen geschlüpft.

Zucht, Entwicklung und Habitus der Raupe:

Einschließlich bis zur dritten Häutung Gläschenzucht, danach frei an eingetopfter *Hippocrepis comosa*.

Als erste Nahrung dienten die eigenen Eihüllen, dann die obersten *Hippocrepis*-Blattschichten, in welche kleine Löcher gefressen wurden.

Erstes Stadium: Die Raupen waren zunächst ockerfarben, nach Aufnahme der ersten Blattnahrung schmutzig-olivgrün, der Kopf schwarz. In Ruhestellung befanden sich die Tiere auf der Mittelrippe eines Fiederblättchens. Nach SCHADEWALD sind die beiden Spezies im ersten Larvalstadium nicht unterscheidbar.

21./22. 6. erste Häutung zweier Raupen.

Zweites Stadium: Kleid graugrün, mit schwachen, helleren (nach SCHADEWALD gelben) Seitenstreifen.

28. 6. zweite Häutung der beiden Raupen. Die dritte, immer noch im ersten Stadium befindliche, eingegangen.

Drittes Stadium: Kleid lindgrün, Kopf etwas dunkler, Körper schwach behaart, zwei weiße Seitenstreifen und zwei schwächere grünweiße Rückenstreifen.

BEURET unterscheidet zwei Hauptformen: entweder zwei schwache helle Rückenlinien, außen von neun kleinen, schwarzen Punkten begleitet und lateral unter den Punkten ein schwacher gelblicher Längsstreifen, oder dunkelgrün, ohne Punkte, jedoch mit deutlichen gelben Rücken- und Seitenstreifen sowie Übergangsformen.

1. 7. dritte Häutung.

Viertes Stadium: Kopf und Körper lindgrün bis blaugrün, mit kräftigen, gelben Seitenstreifen, weißlichen Rückenstreifen und kurzer, schwarzer Behaarung. Auf dem Rücken und an den Seiten pro Segment sechs schwarze Punkte, die im dritten Kleid nur angedeutet waren.

BEURET: schwarze Flecken deutlicher, jetzt auch dorsal der Rückenstreifung, Zeichnung intensiver.

4. 7. vierte Häutung, letztes Larvalstadium (hiervon 2 Diapositive).

Fünftes Stadium: Kleid noch ausgeprägter, Farben intensiver. Kopf etwas dunkler als Körper, blaugrün, jederseits der beiden hellgelben Dorsallinien pro Segment zwei schwarze Flecken, ein dorsaler und ein lateral anliegender, welcher stets größer ist. Die Flecken sind meist unterteilt in zwei bis drei kleinere, kommaförmige Gebilde. Die tiefgelben, lediglich von den weißgrünen Stigmen durchbrochenen Seitenlinien sind am Ventralrand mit kleinen, schwarzen, punktförmigen Flecken besetzt. Alle schwarzen Flecken liegen nicht mitten auf dem Segment, sondern sehr nahe cranialwärts am Segmenteinschnitt. Sowohl Rückenals auch Seitenstreifen sind an den von Flecken umgebenen Stellen verbreitert. Die ganze Raupe ist gleichmäßig spärlich dunkel, fein und kurz behaart.

BEURET: im wesentlichen dieselbe Beschreibung.

Der *hyale*-Raupe fehlen die schwarzen Flecken, sie hat weiße Seitenstreifen, die beiderseits der Stigmen orangerot gefärbt sind.

SCHADEWALD: dgl.; weist darauf hin, daß in den meisten entomologischen Handbüchern wie LAMPERT, HOFMANN etc. für *hyale* die Raupe von *australis* abgebildet ist.

10. 7. Verpuppungsvorbereitungen beider Raupen.

11. 7. Verpuppung.

Puppe: (hiervon 1 Diapositiv) Grün mit gelber Seitenlinie, beginnend am Cremaster bis zum Ansatz des dorsalen Randes der Flügelscheide lateral über fünf Abdominalsegmente gelb, schwach gelb am Dorsalrand der Flügelscheide, etwas stärker wieder an der Flügelbasis am Gelenk erscheinend, von Augen und Fühleranlage unterbrochen, am intensivsten auf der Kopfspitze. Ventral eine schokoladebraune Linie über drei Abdominalsegmente. Zwischen der gelben und der braunen Linie drei winzige braune Pünktchen. Auf der Flügelscheide schwach angedeutet die Flügeladern. Am Flügelrand zwischen den einzelnen Adern je ein dunkelgrüner Punkt, insgesamt eine Punktlinie bildend.

Am 23. bzw. 26. 7. schlüpfen während einer Reise zum Bodensee zwei Männchen, die sich in meiner Sammlung befinden. Sie stellen den durch die Zucht gesicherten ersten Nachweis dieser Art für unser Faunengebiet dar.

Literatur:

BERGER, L. A. & FONTAINE, M.: „Une espèce méconnue du genre *Colias* F.“. Lambill., 1947, Nr. 11—12; 1948, Nr. 1—4.

BEURET, H.: „*Colias alfajariensis* RIBBE, eine verkannte Art der Basler Fauna“. Mitt. Ent. Ges. Basel, 6, Mai 1949.

BEURET, H.: „*Colias australis* VRTY., bona species“. Mitt. Ent. Ges. Basel, Jg. I, 1951, Nr. 1—3.

FORSTER, W. & WOHLFAHRT, TH. A.: „Die Schmetterlinge Mitteleuropas“, Bd. II, 1955.

SCHADEWALD, G.: „*Colias australis calida* VERITY und *hyale* L. bei Jena in Thüringen“. Nachrichtenbl. Bayer. Ent., Jg. VIII, 1959, Nr. 9.

REISSINGER, E.: „Zur Taxonomie einiger Formen von *Colias australis*, insbesondere des Lectotypus von *Colias hyale australis* VERITY (1911)“. Nachrichtenbl. Bayer. Ent., Jg. VIII, 1959, Nr. 12.

HANS G. LUSSI, 75 Karlsruhe, Emil-Gött-Str. 8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Ebert Günter

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen \(Entomologische Arbeitsgruppe\) 91-94](#)